

# Organblick via Schlüsselloch

Professor Marco Siech ist Spezialist für minimalinvasive Eingriffe an der Bauchspeicheldrüse

**Bei Professor Marco Siech vom Ostalbklinikum laufen die Fäden aus ganz Deutschland für minimalinvasive Eingriffe an der Bauchspeicheldrüse zusammen. Die Chirurgen, die diese knifflige Operation durchführen, haben sich getroffen.**

Es war zwar nicht der G20-Gipfel der Industrienationen – aber aus der Warte der minimalinvasiven Chirurgie gesehen, hatte diese Consensus-Konferenz auf Schloss Kapfenburg in etwa den gleichen Stellenwert. Professor Marco Siech, Leiter der Chirurgischen Klinik I am Ostalbklinikum, hatte 20 Ärztinnen und Ärzte aus ganz Deutschland hier auf der Ostalb zu Gast. „Das war für uns eine tolle Sache“, meint Marco Siech.

Besonders freute er sich auch über den Besuch von Professor Fernandez-Cruz aus Barcelona. Wie er selbst führt Fernandez-Cruz ein Register über alle Schlüsselloch-Operationen an der Bauchspeicheldrüse. Marco Siech führt dieses Register seit 2009 in Aalen. 66 Operationen wurden bisher in Deutschland auf diese schonende Art und Weise durchgeführt, 24 davon allein durch den Professor selbst am Ostalbklinikum.

Die Bauchspeicheldrüse ist nicht gerade ein einfaches Operationsfeld. Es ist geprägt von vielen lebenswichtigen Strukturen, wie etwa der großen Hohlvene, der Pfortader, dem Hauptgallengang und Milzgefäßen. „Sie ist wie eine Art Verkehrsknotenpunkt“, beschreibt Professor Siech.

Dort darf während einer Operation nichts verletzt werden. So ist also während des Eingriffs an der Bauchspeicheldrüse nicht nur die Entfernung beispielsweise eines Tumors entscheidend.

Mindestens genauso wichtig ist der Schutz dieser lebenswichtigen Strukturen um das Organ herum. „Das erfordert viel Übung“, weiß Siech aus Erfahrung. Besonders natürlich, wenn minimalinvasiv operiert wird, also durch das „Schlüsselloch“.

Seit Marco Siech 2003 ans Ostalbklinikum gekommen ist, hat er sukzessive die schonende Operationsmethode dort eingeführt. Dabei arbeitet der Operateur mit Hilfe eines Monitors. Dieser erhält seine Bilder von einer Kamera, die auf einem dünnen Stäbchen angebracht ist. Greif- und Schneideinstrumente sind ebenfalls von schlankem Durchmesser. Dadurch kann der Operateur eine



Professor Marco Siech bei einer Schlüsselloch-OP.

große Wunde vermeiden, manchmal sogar durch vorhandene Körperhöhlen in den Bauchraum eindringen. Mit der Ultraschallschere wird das Gefäß zunächst „verschweißst“, damit Blutungen vermieden werden.

„Minimalinvasive Operationen am Darm oder an der Gallenblase sind mittlerweile zur Routine geworden“, berichtet Professor Siech. Doch die Schlüsselloch-Technik an der Bauchspeicheldrüse anzuwenden, das sei nur auf wenige Hände in Deutschland verteilt. Von einer kniffligen Operation spricht Siech und von der Komplexität des etwa vier Stunden dauernden Eingriffs.

Dennoch liegen die Vorteile deutlich auf der Hand: Statt eines 25 cm langen Bauchschnitts gibt es minimalinvasiv nur drei kleine „Höhlen“ in den Bauch. Der Patient hat im Anschluss an die OP weniger Schmerzen, kann früher wieder aufstehen, Gewebe wird geschont. Auch rein kosmetisch ist ein positiver Nebeneffekt erreicht.

Dass die „wenigen Hände“ Deutschlands, die diese Operation durchführen, auf der Kapfenburg zusammen gekommen sind, spricht für die fachliche Anerkennung der Dienste von Professor Siech. Seit er vor fünf Jahren damit angefangen hat, die Bauchspeicheldrüse auf diese Art und Weise zu operieren, hat er auf vielen Konferenzen darüber berichtet und das Interesse seiner Kollegen geweckt. „Jetzt konnten wir unsere Erfahrungen bei der Konferenz bündeln“, erklärt Siech. Von Ergebnissen und Dokumentationen aus Siechs Register kann es vielleicht sogar einmal zu einer Standardisierung dieser Operationstechnik kommen.

Sibylle Schwenk

Privatpraxis